

Kommunalwahl 2020 in NRW

Positionen der Wirtschaft

Ratingen wählt seine Zukunft

Am 13. September 2020 wählen die Rater/innen ihren Stadtrat sowie den/die Bürgermeister/in. Die IHK Düsseldorf formuliert in diesem Papier schon vorab Handlungsempfehlungen für die Arbeit von Politik und Verwaltung in der kommenden Legislaturperiode.

Das Corona-Virus hat im Vorfeld der Kommunalwahl 2020 seine Spuren in Gesellschaft und Wirtschaft hinterlassen. So brachen bei vielen Unternehmen die Umsätze ein oder gar vollständig weg. Bundes-, Landes- und vielerorts die Kommunalpolitik haben Hilfsprogramme für die Wirtschaft aufgesetzt und diese dadurch wesentlich unterstützt. Die Kommunen werden ebenfalls durch wegbrechende Steuereinnahmen und zusätzliche Aufgaben für den Arbeitsmarkt und Sozialbereich belastet. Umso wichtiger ist es nun, dass Stadtspitze, Lokalpolitik und Verwaltung auch nach der Krise wirtschaftsfreundlich agieren, Innovationen fördern und den Standort zukunftsfähig gestalten, damit Wirtschaftswachstum wieder ermöglicht und nicht durch (zu hohe) Gewerbesteuern belastet wird.

Wie dies geschehen kann, hat die IHK in ihren Handlungsempfehlungen formuliert, die auf Grundlage einer digitalen Unternehmensbefragung und bereits existierender IHK-Positionen basieren. Daran beteiligt haben sich alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer, der IHK-Regionalausschuss Ratingen sowie die IHK-Vollversammlung.

Was zu tun ist

Erreichbarkeit optimieren

Die Erreichbarkeit ist für die Unternehmen in Ratingen eine zentrale Voraussetzung für die Standortattraktivität. Dabei geht es nicht nur um den motorisierten Individualverkehr, der aktuell eine dominante Rolle spielt, sondern um die Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln im gesamten Stadtgebiet. Die Gewerbe- und Industriestandorte müssen überdies mit dem Güterverkehr erreichbar sein. Um eine effizientere Nutzung der vorhandenen Infrastruktur zu erreichen und Verlagerungspotenziale insbesondere im Personenverkehr zu heben, fordert die Wirtschaft:

- ein Konzept, das die Mobilitätsziele der Stadt interkommunal bzw. interregional denkt und die Maßnahmen um sie zu erreichen definiert
- die Stadtspitze auf, weiterhin eng mit der Standortinitiative Ratingen Tiefenbroich/West e.V. und den angrenzenden Kommunen zusammen zu arbeiten, um den Ausbau der Ratinger Weststrecke zwischen Duisburg und Düsseldorf mit den Haltepunkten Ratingen-Lintorf, Ratingen-Tiefenbroich und Ratingen-West zu fördern
- Anreize durch die Stadt zu schaffen, damit die Mitarbeiter von Unternehmen auf den ÖPNV umsteigen. Das geht z.B. durch eine in der Stellplatzsatzung verankerte Möglichkeit, Parkplätze durch moderne Mobilitätskonzepte zu substituieren oder Zuschüsse zum Jobticket zu geben. Dies gilt insbesondere am erweiterten Gewerbeort Ratingen Ost, der sehr gut an die S-Bahn-Station Ratingen-Ost angebunden ist

- die Stadtspitze auf, die Kapazitätserweiterung des Flughafens Düsseldorf positiv zu begleiten
- die Stadtspitze auf, sich weiterhin für den Neubau der A 44 in Richtung Heiligenhaus mit Verbesserung der Ausfahrt Ratingen-Ost einzusetzen.

Heute für morgen denken – Gewerbe- und Industrieflächensicherung strategisch angehen

Ratingen ist wegen seiner günstiger Lage zwischen Düsseldorf und dem Ruhrgebiet ein nachgefragter Gewerbe- und Industriestandort. Die Kommune ist zwar grundsätzlich gut mit Gewerbe- und Industrieflächen ausgestattet, eine Herausforderung wird es aber sein, auch langfristig den Bedarf decken zu können. Laut aktuellem Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksplanungsbehörde fehlen der Kommune zwölf Hektar, die sie nicht im Stadtgebiet ausgewiesen bekommt. Deshalb benötigt Ratingen heute schon eine zukunftsweisende Gewerbe- und Industrieflächensicherungsstrategie. Hierzu zählt aus Sicht der Wirtschaft, dass die Kommune:

- bestehende Gewerbe- und Industriegebiete auf Brachflächenpotenziale hin untersucht und zusammen mit den Eigentümern Nachnutzungskonzepte erarbeitet,
- aktives Leerstandsmanagement betreibt, in Ratingen West gemeinsam mit der Standortinitiative Ratingen Tiefenbroich/West e.V.,
- auch zukünftig dort, wo es regionalplanerisch möglich ist, neue Gewerbeflächen bedarfsgerecht ausweist und entwickelt,
- unter Berücksichtigung von naturschutzrechtlichen Vorgaben in den Außenbereich moderat erweitert, wenn Bestandsbetriebe einen entsprechenden Bedarf haben,
- in neuen Gewerbegebieten planerische Voraussetzungen für gestapelte Nutzungen schafft, damit Unternehmen Flächen effizient nutzen können,
- selbst Gewerbe- und Industrieflächen aufkauft und entwickelt,
- sich selbst ein wirtschaftliches Profil gibt, und Alleinstellungsmerkmale stärker nach außen kommuniziert,
- den Breitbandausbau an Gewerbestandorten zügig fortsetzt.

Fachkräftesicherung durch attraktive Wohnraumpolitik unterstützen

Aufgrund seiner Nähe zur Landeshauptstadt ist Ratingen ein beliebter Wohnstandort. Die Nachfrage nach Wohnraum ist entsprechend groß. Ein attraktives und bezahlbares Wohnraumangebot entscheidet zunehmend darüber, ob Unternehmen dringend benötigte gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sowie Auszubildende für sich gewinnen können. Daher wünscht sich die Wirtschaft in Ratingen Wohnraumangebote in unterschiedlichen Preissegmenten. Das kann gelingen indem:

- Flächen, die im Regionalplan für Wohnen vorgesehen sind, wie Breitscheid/Mintard, zügig marktreif gemacht werden,
- die Kommune selbst Wohnbauflächen aufkauft und entwickelt,
- das Umfeld des Westbahnhofs als urbanes Gebiet im Einvernehmen mit den Bestandsbetrieben entwickelt wird, um Nutzungskonflikte zu vermeiden,
- mit interessierten Unternehmen ein Konzept erarbeitet wird, um das Mitarbeiterwohnen zu beleben.

Stadtmarketing stärken

Zur Standortattraktivität trägt ein aktives Stadtmarketing bei. Dabei spielt die Innenstadtentwicklung, die in den vergangenen Jahren bereits mit dem Neubau des Rathauses und der Gestaltung des Düsseldorfer Platzes einen positiven Pfad eingeschlagen hat, eine große Rolle. Um diesen Pfad fortzusetzen, gilt es nun:

- die Entwicklung der Wallhöfe als Chance für die Komplettierung des Sortiments in der Raterger Innenstadt zu nutzen,
- die Ratingen-App als Teil des Projektes „Customer Journey 2.0“ (durch das Projekt soll u.a. die Aufenthaltsdauer in der Innenstadt erhöht werden) weiterhin zu unterstützen,
- die Ratingen Marketing GmbH mit Einbindung der IHK weiterhin schlagkräftig aufzustellen.

Verwaltung wirtschaftsfreundlich gestalten

Eine unternehmensfreundliche Verwaltung sowie eine gute Wirtschaftsförderung sind eine Grundlage für erfolgreiches Wirtschaften in Ratingen. Dabei muss sich die Verwaltung zukunftsfähig aufstellen. Die Wirtschaft empfiehlt daher:

- die Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze weiter stabil zu halten und bei möglichen Spielräumen sogar zu senken
- den Fokus der Arbeit verstärkt auf die Bestandspflege von ansässigen Unternehmen, kleine und mittlere Unternehmen und deren wirtschaftliche Entwicklung bzw. wenn nötig deren Wiederaufbau zu legen
- digitale Dienstleistungen, wie Gewerbeanmeldungen und -ummeldungen, Genehmigungen und Anträge auszubauen.

Von Olympischen Spielen profitieren

Einer Bewerbung der Rhein Ruhr City für die Olympischen Spiele stehen die Ratinger Unternehmen positiv gegenüber. Um von der Strahlkraft eines solchen Großereignisses zu profitieren und aktiv daran teilzuhaben, sollte die Stadt Ratingen ein Konzept mit den Kommunen im Kreis Mettmann und der Landeshauptstadt Düsseldorf – unter Einbindung der Wirtschaft – entwickeln.

Zuerst die Wahl, dann die Umsetzung

Die IHK wird die genannten Positionen in die politische Diskussion im Vorfeld der Kommunalwahl einbringen und mit den Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten diskutieren. Sie wird nach der Wahl darauf drängen, dass die Handlungsansätze umgesetzt werden. Dafür wird die IHK mit Politik, Verwaltung und der Wirtschaft kooperieren, um die positive Standortentwicklung zu forcieren und Ratingen auch künftig als attraktiven Unternehmensstandort aufzustellen.

Ansprechpartner:

Gregor Berghausen
Marion Hörsken

☎ 0211 3557-200
☎ 0211 3557-265

@ berghausen@duesseldorf.ihk.de
@ hoersken@duesseldorf.ihk.de